

Viele Gewinner und ein Pokal, der mysteriös verloren ging : 2. Schweizer Ski- und Snowboardmeisterschaft

Autor(en): **Honegger, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

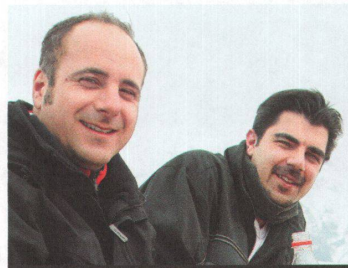
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

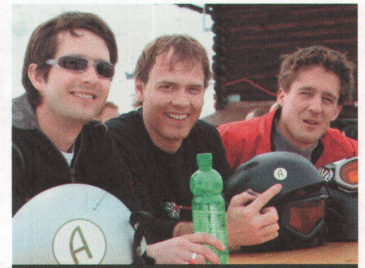
Viele Gewinner und ein Pokal, der mysteriös verloren ging

Aller guten Dinge sind drei, sagt der gerade in sportlichen Belangen gern zitierte Volksmund. Erst zum zweiten Mal fand im März die vom Einrichtungshaus Zingg-Lamprecht und Hochparterre organisierte Schweizer Ski- und Snowboardmeisterschaft für Architekten und Designerinnen statt. Ebenfalls zum zweiten Mal fuhr der Davoser Schreiner Reto Cahenzli (Cahenzli Design) Tagesbestzeit. Der Wanderpokal der Einzelkategorie bleibt also im Bündnerland. Cahenzli holte sich gleich noch eine zweite Trophäe: Zusammen mit Katrin Conrad, Marco Comincioli und Renato Parpan vom Bauunternehmen Meisser Barandun Hoffmann siegte er auch in der Teamwertung. Keine Wiederholung erlaubte sich Cahenzli an der Preisverteilung: Vergangenes Jahr hatte er dort im Siegestaumel noch mit schlüpfriegen Witzen auf Kosten von Chefredaktor Gantenbein von sich reden gemacht. Dieses Jahr behielt er trotz doppeltem Erfolg einen kühlen Kopf und bedankte sich vom Podest aus artig bei den Organisatoren. Doch ganz ohne Skandal schaffte es Cahenzli auch dieses Jahr nicht: Den Teampokal fand die Polizei am Sonntagmorgen verlassen auf dem Postplatz. Was in der Nacht von Arosa nach dem Rennen vorfiel und wie den Gewinnern ihr Pokal abhandkommen konnte, war nicht in Erfahrung zu bringen. Es wird wohl immer ein Geheimnis bleiben (ganz wie die Ereignisse in der «Nacht von Oslo» 1976 mit Köbi Kuhn in der Hauptrolle). Ein Rekurs, der die Siegermannschaft von Meisser Barandun Hoffmann wegen Geringschätzung der Veranstaltung disqualifizieren will, ist hängig. Neben solchen Disziplinlosigkeiten darf man die sportliche Leistung nicht aus den Augen verlieren. 234 Gestartete bewältigten den anspruchsvollen Riesenslalom. Dabei dominierten die Bündner den Wettkampf. Trotz starker Konkurrenz aus Zürich (Büro Calatrava, Büro Hannes Wettstein) sowie Basel (Herzog & de Meuron, Miller Maranta) nutzten sie ihren Heimvorteil. Als Zweite in der Gruppenwertung klassierten sich die Fahrer der Bonaduzer Giubbini + Partner, Dritte wurden Fischer Architekten aus Zürich. In der Einzelwertung verhinderte der Zürcher Innenarchitekt Michael Josef Heusi als Zweiter den totalen Bündner Triumph, denn Dritter wurde Marco Comincioli, ebenfalls aus Davos. Ein erstaunlicher zweiter Platz in der Kategorie «Snowboard» gelang Saskia Engeler von Fischer Architekten. Auch hier gewann der Sieger vom letzten Jahr ein zweites Mal: Clive Hildering, Architekt bei Max Dudler in Zürich, war wiederum der Schnellste. Dritter wurde Frederic Jordan (Calatrava, Zürich). Dass Architekten und Designer ein kompetitives Völkchen sind, zeigte sich auch daran, dass manche Büros zu drastischen Massnahmen griffen, um die Leistung zu steigern: Bei CST Architekten aus Zug etwa scheiterte der Chef an der harten internen Ausscheidung, bei Fischer Architekten musste der Letztklassierte dem ganzen Team einen ausgeben. Spätestens nach dem ersten Bier mit Bratwurst im Zielraum war die Rangliste nicht mehr so wichtig. Neben der Talstation der Carmenna-Bahn von Bearth + Deplazes genossen Architektinnen und Designer gemeinsam die Sonne und die gute Verpflegung. Einer dritten Austragung der Meisterschaft steht also nichts im Wege. Schlechten Siegern bleibt dann hoffentlich nur die Zwei auf dem Rücken.

Rangliste www.hochparterre.ch | Text: Urs Honegger | Fotos: Urs Homberger



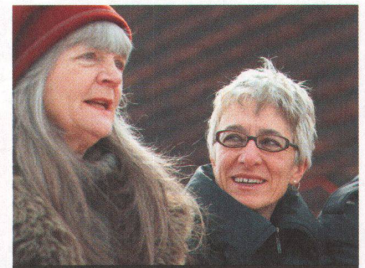
Calatrava lässt grüssen: Michael Mac ist das Rennen nicht gefahren, doch Jordi Moreno war einer der schnellen Boarder.



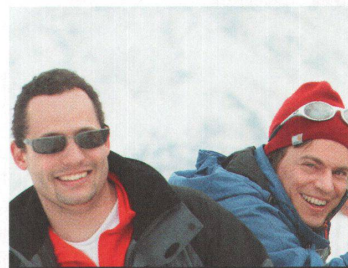
Die Herren Künzler, Ziegler und Ernst von Giuliani Hönger: Patrick Ernst ist an einem Innenskifehler gescheitert.



Atelier WW in Fahrt: Urs Oechslin und Dani Bünzli. Der zeigt unmissverständlich: «I am Bünzli and proud.»



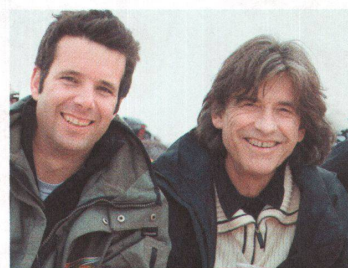
Sie sorgten im Zielraum für Stimmung: Alice Heri und Rita Muster von der Rennmusik «Bandella delle mille lire».



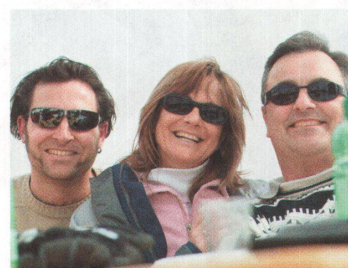
Der Chef, Georg Guyan, nahm seinem Mitarbeiter Kai Machold im Rennen drei Sekunden ab. Der lacht trotzdem.



Urs Hirsiger und Dave Oppong von Schock Guyan Architekten wissen schon, dass es noch andere Biermarken gibt.



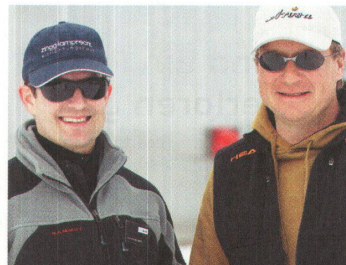
Er war auch diesmal der schnellste aller Snowboarder: Clive Hildering. Hier mit Charles, Bruder von Chef Max Dudler.



Wear sunglasses and smile! Röne Gebhard, Gisela Prather und Markus Hüsler vom Büro für Bauökonomie in Luzern.



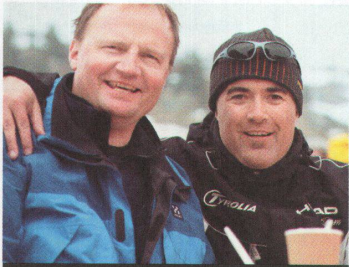
Team «Los maravillosos»: Die wunderbaren Claudio Ferrari, Benno Helminger und Stelli Müri von Merkli Architekten.



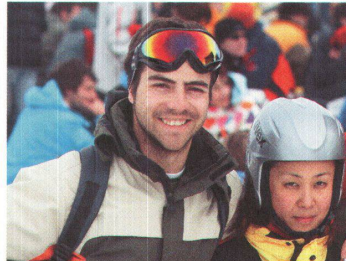
Das Organisationskomitee: Yves von Ballmoos von Zingg-Lamprecht und Noldi Heiz, Leiter der Skischule Arosa.



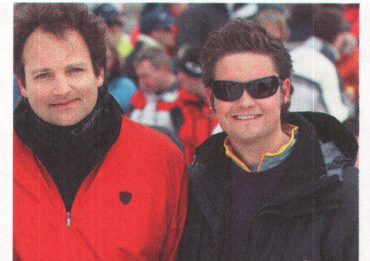
Peter Winzeler und Christian Keller von Keller Ziegeleien belegten mit dem Team «Ziegis» den guten zwölften Platz.



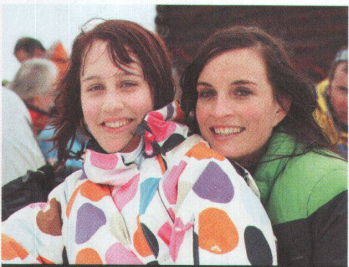
Das Podest nur knapp verpasst: Roland Senften und Beat Stettler, Titelverteidiger der Parkettfirma Hagetra.



Lucas Trappa und Yuko Himeno von Herzog & de Meuron haben die Chefs erst gar nicht gefragt, ob sie mitfahren wollen.



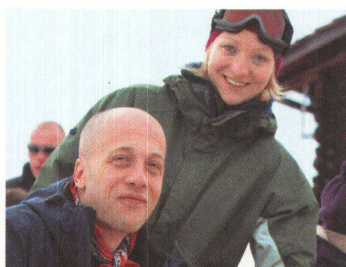
Der Rest des Teams «Rocketeers»: Tobias Winkelmann und Martin Krapp arbeiten auch bei Herzog & de Meuron Basel.



Auf und auch neben der Piste gepunktet: Luana Hüslér und Kollegin Barbara Ackermann von TGS Architekten, Luzern.



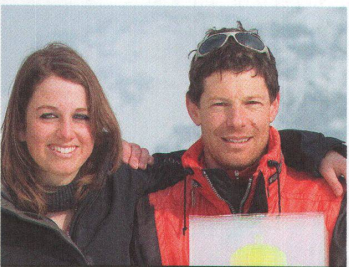
Dieter Keck, Beat Schnurrenberger und Thomas Käslin von CST Architekten haben das Podest nur knapp verpasst.



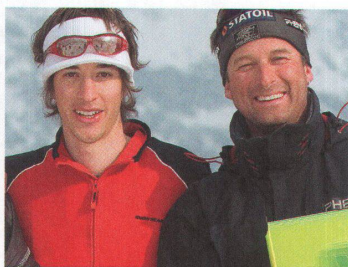
Ihre Pokale wanderten zum ersten Mal weiter: André Lüthy und Anna-Maria Einla vom Designbüro Estragon Zürich.



Daniel Ladner und Valentin Bearth: Vertreter der Bündnerfraktion und Architekten der Carmenna-Talstation.



Das letzte Bild des verlorenen Gruppenpokals mit Katrin Conrad und Renato Parpan vom Siegerteam «Hommbauer».



Der Rest des Siegerteams: Marco Comincioli und Reto Cahenzli – der auch den Pokal in der Einzelwertung gewann.



Silvan Furrer (rechts) ist Architekt und arbeitet in Arosa als Barkeeper. Darum die vielen Freundinnen und Freunde?



Ariane Komeda von Dachtler Partner war schon letztes Jahr dabei. Andreas Walther arbeitet in Sankt Petersburg.



Philipp Hurni vom Büro Hannes Wettstein gratuliert Philipp Riesen von Müller Sigrüst zum «Leute»-Sonnenbrillen-Pokal.



In Sachen Sonnenbrillen mit auf dem Podest: Chef Peter Sigrüst und Samuel Thoma von Müller Sigrüst Architekten.